

# Experten für Herkunftslandrecherche

**Die Herkunftslandrecherche der Staatendokumentation ist ein wichtiger Bestandteil des Asylverfahrens und eine tragende Säule für die Arbeit des Bundesamts für Fremdenwesen und Asyl (BFA).**

Die Staatendokumentation besteht seit 1. Jänner 2006. Sie wurde mit Inkrafttreten des Asylgesetzes 2005 gesetzlich verankert – mit dem Ziel, einen maßgeblichen Beitrag zur Qualitätssicherung der Asylverfahren zu leisten. Aufgabe der Staatendokumentation ist die Sammlung von Informationen über Herkunftsländer für Asylverfahren in einem wissenschaftlichen Rahmen. Dabei werden die Standards Neutralität, Objektivität, Verwendbarkeit, Gültigkeit, Transparenz, Qualitätskontrolle, Datenschutz und Dokumentation eingehalten. Die Staatendokumentation hält sich an strenge Richtlinien, die in einer Methodologie (Standards und Arbeitsanleitungen) festgelegt wurden. Dabei handelt es sich um ein umfassendes Regelwerk, das die Einhaltung wissenschaftlicher Prinzipien und Arbeitsweisen, die Aufrechterhaltung der Qualität und die internationale Vergleichbarkeit der Produkte garantiert. Die Methodologie der Staatendokumentation dient auch der Europäischen Asyl-Unterstützungsagentur (EASO) als Grundlage ihrer eigenen Methodologie.

Die Staatendokumentation stellt ihre Informationen allen Instanzen des Asylverfahrens zur Verfügung, wie dem Bundesministerium für Inneres, anderen Ministerien und im Rahmen der europäischen Kooperation allen EU-Mitgliedstaaten. Die aufbereiteten Informationen dienen unter anderem als Grundlage für Entscheidungen der verschiedenen Instanzen zur Beurteilung, ob in den Herkunftsländern Tat-



**Publikationen der Staatendokumentation.**

sachen vorliegen, die auf Verfolgung hinweisen oder ob ein bestimmter Staat als sicherer Herkunftsstaat oder sicherer Drittstaat im Sinne des Gesetzes eingestuft werden kann.

**Recherche.** Die Staatendokumentation stützt sich bei der Herkunftslandrecherche hauptsächlich auf öffentlich zugängliche Quellen (Internetrecherche). Kompliziertere Sachverhalte können auch über die österreichischen Vertretungsbehörden oder Verbindungsbeamten des BMI erhoben werden. Zusätzlich bedient sich die Staatendokumentation zur Informationsbeschaffung unter anderem internationaler Expertennetzwerke wie *MedCOI (Medical Country of Origin Information)* und *IOM (Internationale Organisation für Migration)*.

Die Referentinnen und Referenten zu den Top-Herkunftsstaaten nehmen auch an den Expertennetzwerken von EASO teil. In diesen Netzwerken tauschen die Länderexperten der Mitgliedstaaten Informationen aus und erstellen Produkte

auf EU-Ebene (z. B. Länderberichte).

Fact-Finding Missions (FFM) dienen der Informationsgewinnung vor Ort. Missionen in Herkunftsländern von Asylwerbern werden vor allem dann notwendig, wenn es zu diesen Ländern oder zu konkreten Themenbereichen kaum oder keine aktuellen Informationen gibt.

Das folgende Beispiel veranschaulicht die Recherche der Staatendokumentation: Ein Antragssteller gab an, in seinem Herkunftsland in einem Geheimgefängnis oder geheimen Ausbildungslager der Armee gefoltert worden zu sein. Er beschrieb ausführlich die geografischen Gegebenheiten der Haftanstalt. Basierend auf diesen Beschreibungen wurden die geografischen Gegebenheiten in unterschiedlichen Quellen, darunter Bergsteigerblogs, (Bergkette, Vegetation, usw.) recherchiert und das Suchgebiet eingegrenzt. Auf Basis dieser und anderer Informationen, sowie Satellitenaufnahmen der NASA wurde das Lager gefunden, obwohl dessen Existenz von der Regierung ver-

leugnet wurde. Diese Informationen wurden dem Bedarfsträger für die weitere Amtshandlung zu Verfügung gestellt.

**Country-of-Origin-Experten.** 2008 bestand die Staatendokumentation aus sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. 2009 wurde die Mitarbeiterzahl auf 21 erweitert und es wurden Zuständigkeiten für vier geografische Zonen gebildet: Afrika, Asien/Naher Osten, Europa/Balkan, Russische Föderation/Kaukasus. Seit 1. Jänner 2014 ist die Staatendokumentation eine eigenständige Abteilung des Bundesamts für Fremdenwesen und Asyl (BFA) mit 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Referentinnen und Referenten der Staatendokumentation haben unterschiedliche Studienrichtungen absolviert, wie Geschichtswissenschaft, Politikwissenschaft, Kultur- und Sozialanthropologie, Orientalistik und Afrikanistik. Unter den Fremdsprachen, die von ihnen beherrscht werden, finden sich Afrikaans, Arabisch, Bosnisch, Englisch, Farsi, Französisch, Kroatisch, Niederländisch, Russisch, Serbisch und Suaheli. Ein Teil der Länderexpertinnen und -experten hat Erfahrungen bei europäischen und internationalen Organisationen gesammelt.

**Kompetenzen und Know-how.** Im Rahmen von internationalen Kooperationen ist die Staatendokumentation unter anderem bei EASO und in der D-A-CH-L-Asylkooperation (Deutschland, Österreich, Schweiz, Luxemburg) vertreten. Um in-

ternational gewonnene Kompetenzen in der täglichen Arbeit auf nationaler Ebene anwenden und umsetzen zu können, nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Staatendokumentation regelmäßig an Netzwerktreffen auf europäischer Ebene teil. Diese Expertise fließt auch in internationale Publikationen ein, die von Experten aus unterschiedlichen Institutionen, wie internationalen Universitäten und Think Tanks, verfasst werden. Die Experten der Staatendokumentation werden regelmäßig eingeladen, im In- und Ausland Fachvorträge und Workshops über die von ihnen betreuten Herkunftsländer abzuhalten.

**Die Palette** der Staatendokumentation umfasst fünf Produkte, die alle im Asylverfahren verwendet werden:

- *Länderinformationsblätter (LIB)* sind Berichte zu den einzelnen Herkunftsländern, die sich umfassend mit humanitären, menschenrechtlichen und politischen Aspekten sowie der Sicherheitslage befassen. Die LIB geben eine einzelfallunabhängige Darstellung der Lage im



**Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA): Die Staatendokumentation ist eine Abteilung im BFA.**

Herkunftsland. Die LIB der Top-Herkunftsländer werden alle sechs Monate auf den neuesten Stand gebracht.

- Daneben erstellt die Staatendokumentation *Anfragebeantwortungen (AFB)* zu Einzelfällen, die zum Teil für die Expertinnen und Experten detektivische Detailarbeit ist.
- Zudem werden *Analysen* (auch nationale und internationale Berichte) zu spezifischen Themengebieten sowie tagesaktuelle *Kurzinformationen (KI)* erstellt.
- In Herkunftsländern erfolgen *Fact Finding Missions (FFM)*.

- Die aus den FFM resultierenden Berichte bilden ein weiteres Produkt.

**Evaluierung.** Die Staatendokumentation wurde von einer externen Stelle unter Beteiligung europäischer Expertinnen und Experten evaluiert. Ziel war es, die Qualität der Produkte und deren Verwendbarkeit zu verbessern. Zahlreiche Verbesserungsvorschläge aus diesem Monitoring wurden bereits umgesetzt, wie bedarfsgerechtes Arbeiten und die Etablierung der Staatendokumentation als Fachabteilung mit europäischer

Ausrichtung im Sinne eines europäischen „Burden-Sharings“.

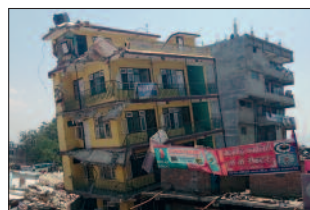
**Beirat.** Die Methodologie der Staatendokumentation wurde vom Staatendokumentationsbeirat beschlossen. Er besteht aus Vertreterinnen und Vertretern von Bundesministerien, Höchstgerichten und internationalen Organisationen. Die Beiratsmitglieder verfügen zusätzlich über Expertise auf dem Gebiet des Flüchtlingswesens, der Migration und internationaler Beziehungen. Der Beirat unterstützt den BFA-Direktor Mag. Wolfgang Taucher, MA, bei der Führung der Staatendokumentation, berät ihn bei damit verbundenen Tätigkeiten und gibt Empfehlungen zur Umsetzung von Maßnahmen, Kooperationen und Standards.

**Zahlen.** Im Jahr 2014 wurden insgesamt 2.304 Einzelanfragen an die Staatendokumentation übermittelt. Von Jänner bis Mitte April 2015 waren es bereits 1.085 Anfragen. *D. L.*  
[www.bfa.gv.at](http://www.bfa.gv.at), [www.staadokumentation.at](http://www.staadokumentation.at)

KATASTROPHENHILFE

Hilfe für Nepal

Die Polizeibergführer Stefan Jungmann aus Ischgl, Kurt Speer aus Haus im Ennstal und Roland Mattle aus dem Montafon initiierten eine Spendenaktion für Erdbebenopfer in einer abgechiedenen Region Nepals. Speer, Mattle, der Arzt Dr. Alois Tschofen aus dem Montafon, der Baumeister Ing. Albert Gerhardt und der Agrar-Ingenieur Franz Neumayer aus dem Ennstal flogen zu Pfingsten 2015 nach Nepal und überbrachten den Erdbebenopfern in Bung im District Solu einen



**Erdbebenschäden in Nepal.**

größeren Geldbetrag. Unter den vom Erdbeben Betroffenen in Bung befindet sich die Familie von Min Dhan Kulung, den Speer und Mattle 1996 bei einer Expedition auf die Ama Dablam kennengelernt hatten. Die Bergführer luden Min nach Österreich ein, wo er sich Techniken der Bergrettung aneigne-

te. Mit Unterstützung von Jungmann, Speer und Mattle eröffnete Min in Nepal eine Bersteigerschule und in den folgenden Jahren organisierten die Österreicher regelmäßig Trekkingtouren und Expeditionen in Nepal.

2012 gründeten Speer, Mattle und andere Helfer einen Verein, der Menschen in Bung unterstützt. Mit dem Geld konnten bisher der Bau eines E-Werks und einer Sekundarschule sowie Trockentoiletten finanziert werden. Für heuer wäre der Bau einer Trinkwasserleitung geplant gewesen. Das Erdbeben hat in Bung 800 Häuser

zerstört oder beschädigt. Dutzende Häuser müssen abgetragen und neu errichtet werden. Die Regierung unterstützt nur einen kleinen Teil der geschädigten Hausbesitzer und das nur mit 60 Euro pro Geschädigten – ein Betrag, mit dem ein Wiederaufbau nicht möglich ist.

Im Herbst wird eine Bergsteigergruppe in Nepal neuerlich Spendengeld übergeben. *R. M.*

[www.kulung.info](http://www.kulung.info)

*Spendenkonto „Nepalhilfe Kulung“: IBAN: AT06 3746 8000 0041 8350, BIC: RLVGAT2B468*

FOTOS: THOMAS CERNY, PRIVAT